



Verband Zürcher Strombezüger

106. Generalversammlung des Verbandes Zürcher Strombezüger (VZS)

Dienstag, 30. Juni 2015, 17.00 h

Im Vortragssaal EKZ
Dreikönigstrasse 18, 8002 Zürich

Protokoll

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der 105. GV vom 7. Mai 2014
4. Jahresbericht 2014 des Präsidenten
5. Jahresrechnung und Bilanz 2014 mit Bericht der Kontrollstelle
6. Entlastung des Vorstandes
7. Tätigkeitsprogramm 2015, Definition neue Zielsetzung
8. Voranschlag 2015 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge
9. Diverses

Generalversammlung

1. Begrüssung

Präsident Dr. Fritz Störi begrüsst die GV-Teilnehmer zur 106. Generalversammlung und richtet einen speziellen Gruss an die Gastgeber der EKZ, die Vertreter der Revision und des Vorstandes sowie die Mitglieder.

Gemäss Präsenzliste sind 13 VZS-Mitglieder und Gäste anwesend. Stimmberechtigt sind nur VZS-Mitglieder.

Die Generalversammlung wurde ordnungsgemäss eingeladen; Einwände gegen die Traktandenliste wurden keine erhoben. Der Präsident stellt fest, dass die Formalien eingehalten sind und Beschlussfähigkeit gegeben ist.

In seiner Präsidialadresse spricht Präsident Dr. F. Störi die energiepolitische Grosswetterlage und die damit einhergehenden Umwälzungen und Unwegsamkeiten an.

2. Wahl der Stimmenzähler

Infolge der überblickbaren Anzahl stimmberechtigter VZS-Mitglieder wird auf die Wahl eines Stimmenzählers verzichtet.

3. Protokoll der 105. GV vom 7. Mai 2014

Das Protokoll der 105. GV vom 7. Mai 2014 ist auf der homepage des VZS aufgeschaltet. Schriftliche Bemerkungen oder Änderungsanträge sind keine eingegangen. Der Präsident stellt das Protokoll zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss

Das Protokoll der 105. GV vom 7. Mai 2014 wird **einstimmig genehmigt** und verdankt.

4. Jahresbericht 2014 des Präsidenten

Der Jahresbericht 2014 des Präsidenten wird nach der Generalversammlung auf der homepage des VZS aufgeschaltet. Der Präsident präzisiert seinen schriftlichen Bericht mit ein paar mündlichen Ergänzungen.

Die Verbandsarbeit konzentrierte sich im Verbandsjahr auf die Positionierung des VZS in der energiepolitischen Landschaft und die Informationstätigkeit für die Mitglieder. Nach Einschätzung des Vorstandes kann sich die Lage in der Energiepolitik rasch ändern.

Der Präsident stellt den Bericht zur Diskussion.

Beschluss

Die **Versammlung** wünscht keine Diskussion und **genehmigt den Jahresbericht 2014** des Präsidenten einstimmig.

5. Jahresrechnung/Bilanz 2014 und Bericht der Kontrollstelle

Die Jahresrechnung 2014 und die Bilanz per 31.12. 2014 wurden auf der Leinwand abgebildet. Dem Ertrag von CHF 27'390.35 steht ein Aufwand von CHF 14'390.- gegenüber. Der Einnahmenüberschuss von 13'000.35 wird dem Eigenkapital zugewiesen. Dieses beträgt per 31.12.2014 CHF 52'689.55.

Der Präsident erläutert mündlich die Rechnung und die Bilanz.

Die Rechnungsrevisoren Hansruedi Scherrer und Erhard Aeschlimann haben die Jahresrechnung 2014 geprüft und für richtig befunden. Hansruedi Scherrer verliest den Bericht und empfiehlt Abnahme der Rechnung und der Bilanz. Die Diskussion wird nicht benutzt.

Beschluss

Die Versammlung **genehmigt** einstimmig die **Jahresrechnung 2014** und die **Bilanz per 31. Dezember 2014** sowie den **Revisorenbericht 2014**.

6. Entlastung des Vorstandes

Der Präsident stellt die Arbeit 2014 des Vorstandes zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss

Dem Vorstand wird **einstimmig Décharge** erteilt.

7. Tätigkeitsprogramm 2015 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Das strukturelle, politische und personelle Umfeld hat sich in den letzten Jahren in der Stromwirtschaft stark verändert, wie Präsident Dr. F. Störi einleitend festhält. Vor allem die politische Diskussion verfolgt kontroverse Richtungen und verläuft mit Spannung und Dramatik. Aus den Verbandsanalen geht hervor, dass in den Anfangsjahren des VZS oft 2-tägige, später eintägige Anlässe mit Exkursion nötig und beliebt waren. Dies hat sich aktuell krass verändert: Die Aufgaben des VZS nach alter Prägung können der neuen Situation nicht mehr gerecht werden. Die Mitglieder brechen weg und sind anderweitig organisiert im VSE, KGV, Konsumentenorganisationen, Städteorganisationen und dergleichen mehr. Die GV war früher für die Gemeindepolitiker und Werkvorstände ein gesellschaftlicher Anlass. Dies ist heute nicht mehr der Fall. Für die im Leitbild festgeschriebene „Sicherung der Stromversorgung“ reichen die Mittel und Möglichkeiten des VZS in keiner Weise aus.

Ein über 100-jähriger Verband sollte nicht ohne triftige Gründe aufgegeben werden. Je nach politischer Entwicklung könnte der Fall eintreten, dass der VZS in einer neuen Rolle mit angepassten Statuten und neuen Personen im Vorstand als Akteur und Sprachrohr, beispielsweise für die EKZ, eine neue Bedeutung erlangen könnte. Der Präsident stellt im Namen des Vorstandes folgenden Antrag:

Antrag

Der Verband Zürcher Strombezüger VZS bleibt weiter bestehen, reduziert aber seine Aktivitäten auf minimale „stand-by-Funktionen“.

Der Vorstand trifft sich jährlich zu einer Lagebeurteilung und legt die Aktivitäten für das Folgejahr fest. Je nach Bedarf kann die Verbandstätigkeit hochgefahren und auf aktuelle Ziele im Sinne des Leitbildes (wirtschaftliche, umweltfreundliche und sichere Stromversorgung) fokussiert werden.

Die Herausgabe des Newsletter wird ab August 2015 eingestellt.

Beschluss

Die Versammlungsteilnehmer stimmen dem **Antrag vorbehaltlos und einstimmig** zu.

8. Voranschlag 2015 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Präsident Dr. Fritz Störi präsentiert das Budget 2015 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 11'500.-.

Aufgrund dem unter Traktandum 7 verabschiedeten, minimalen Tätigkeitsprogramm, schlägt der Vorstand der Generalversammlung vor, bis auf weiteres auch den Mitgliederbeitrag auf den Minimalbetrag von CHF 50.-/p.a./pro Mitglied zu reduzieren (ohne flexiblen Anteil gemessen am Stromkonsum).

Beschluss

Dem **Voranschlag 2015 und den Mitgliederbeiträgen** wird diskussionslos zugestimmt.

9. Diverses

Ein Mitglied wünscht Auskunft über die Möglichkeiten einer Gemeinde für die gewünschte Erschliessung mit Glasfaserkabeln. Die Chancen für eine kleinere Randgemeinde, zu tragbaren Kosten ein Glasfasernetz zu erhalten, sind sehr gering, erläuterte Dr. U. Rengel die aktuelle Lage.

Präsident Dr. F. Störi bedankt sich bei den EKZ, vertreten durch Dr. Urs Rengel, CEO und Swen Egloff, Mitglied der Geschäftsleitung, für das Gastrecht.

Thomas Isler hat den Wunsch, nach 25 Jahren Vorstandstätigkeit zurücktreten zu können. Der Präsident dankte Thomas Isler für seine langjährigen, wertvollen Dienste und seine engagierten Beiträge und verabschiedete ihn mit einem kleinen Präsent.

Zürich, 30. Juni 2015

der Sekretär, Beat Jordi

A handwritten signature in black ink, appearing to read "B. Jordi". The signature is fluid and cursive, with a large initial "B" and a stylized "Jordi" that ends in a small flourish.